

Musikalisches Erlebnis: Das KernKlangbrett

Martin Kern und sein Sohn David haben das KernKlangbrett entwickelt. Damit kann jeder innerhalb von Minuten musizieren.



David Kern und sein Vater Martin haben gemeinsam das KernKlangbrett entwickelt. Foto: Tobias Schuhwerk

KEMPTEN. Ein Instrument, das man ohne musikalische Vorkenntnisse oder langes Üben schnell erlernen kann? Musikvisionär Martin Kern und sein Sohn David haben genau dieses Instrument entwickelt, das KernKlangbrett.

Seit über 30 Jahren ist Martin Kern in Kinderhäusern im Allgäu unterwegs und musiziert mit ihnen. Ihm ist dabei aufgefallen, dass die Kinder sich schnell von Musik begeistern lassen und sich motiviert an das Hackbrett setzen und spielen wollen. Und dann genauso schnell wieder aufgeben, da sie Schwierigkeiten haben, die Saiten mit dem Filzschlegel zu treffen. Die

se Frustration gab Kern die Idee, ein neues, ähnliches Instrument zu entwickeln. Und so entstand vor 15 Jahren die Alternative zum Hackbrett, das KernKlangbrett. Es ist geformt wie das Hackbrett, jedoch hat es nur 22 Saiten, die in einem größeren Abstand gespannt werden. Von C1 bis A2 sind die Saiten chromatisch, also in Halbtonschritten gestimmt. Dadurch kann man Lieder in allen Tonarten spielen. Der Unterschied zum Hackbrett besteht aber vor allem in der Spielweise: anstelle von einem Filzschlegel werden die Saiten mit den Fingern gezupft. Die Spielvorlage mit den Noten wird dann einfach unter die Saiten

geschoben und man kann direkt schönste Musik spielen. Dank dieser Spielvorlage ist es selbst musikalischen Laien möglich, ohne Vorkenntnisse und ohne Üben direkt ein Erfolgserlebnis zu haben: Ohne großen Aufwand können Anfänger direkt einzelne Lieder spielen.

JEDES ALTER

Martin Kern hat seine Klangbretter in Kinderhäuser gebracht und damit Freude verbreitet. Die Musik und die Klänge dringen tief in das Bewusstsein und verändern die Stimmung und das Leben auf positive Weise. Vor zwölf Jahren beschloss er, dass jeder Zugriff zum KernKlangbrett haben soll, weshalb er diese in Kindergärten, Musikschulen und sogar in Seniorenresidenzen verteilt hat. Von allen Altersgruppen wurde das Klangbrett positiv aufgenommen und jeder begann sofort das Brett mit Begeisterung zu spielen. „Von Kindern ab vier Jahren bis hin zu 99 Jährigen, die Bandbreite der Klangbrettspieler ist enorm“, so Martin Kern. Dank der einfachen Spielweise kann jeder das Instrument lernen.

Auch in der Therapie wird das Klangbrett mit großem Erfolg eingesetzt. So etwa in der Alzheimertherapie, da Musik die Gehirnanale stimuliert, die für die Erinnerung zustän-

dig sind. In der Musiktherapie ist das Klangbrett auch viel im Einsatz, da man die Motorik trainiert und durch das Abwechseln der Hände beide Gehirnhälften stimuliert werden.

Das KernKlangbrett kann man nicht im Musikladen kaufen, denn es soll erschwinglich bleiben, damit sich jeder eines leisten kann. Deshalb kann man es direkt bei Martin Kern kaufen. Vor drei Jahren beschloss er, die Produktion ins Allgäu zu verlegen. In der Schreinerei Mayr in Eschach werden seitdem die Klangbretter aus heimischen Hölzern gebaut. Im Laufe der Zeit haben sich fünf verschiedene Modelle entwickelt: Klassik, DeLuxe, Premium, Bass und das Soundboard. Sie unterscheiden sich in Klang, Oktave und sogar ein eingebauter Tonabnehmer ist vorhanden. Neben diesen Modellen baut Martin Kern auch die Kern-Akkord-Zither. Mit fünf Akkorden eignet sie sich zum einfachen Begleiten des KernKlangbretts.

MUSIZIEREN

In den letzten Jahren hat sich das Klangbrett von einer Stimme zu mehrstimmiger Musik auf verschiedenen Klangbrettern mit der Akkord-Zither als Begleitung entwickelt. Dank knapp 300 Spielvorlagen, von Oldies über Klassiker bis hin

zu Weihnachtsliedern, ist es jetzt auch Gruppen möglich, gemeinsam zu musizieren. Und gerade für Anfänger hat sich Martin Kern was einfachen lassen: Ein Notenbuch mit dazugehöriger CD. Diese hilft beispielsweise, die Notenlänge einzuhalten. Dank der Verlagerung der Produktion ins Allgäu haben Kunden direkt vor Ort mit Martin Kern einen Ansprechpartner, der nicht nur beim Reparieren oder Stimmen der Saiten helfen kann, sondern sich zu 100 Prozent mit dem Instrument auskennt und dafür lebt. Auch sein Sohn David ist in das Projekt eingestiegen und kümmert sich um Herstellung, Vertrieb und Marketing. Des Weiteren ist er in der Werkstatt tätig. In dieser bietet Kern seit ungefähr zehn Jahren Kurse an, in denen man sein eigenes KernKlangbrett brauen kann. Mit viel Unterstützung und Hilfestellung wird dort, unter Anleitung, einen Tag lang gesägt, geschliffen und geleimt. Da das Instrument mit eigenen Händen geschaffen wurde, hat man direkt einen einzigartigen Bezug dazu. In dem Workshop am darauffolgenden Tag lernen die Teilnehmer, das Instrument zu stimmen, den Umgang damit und wie es richtig gespielt wird. Zudem wird in der Gruppe – mit Gitarrenbegleitung von Martin Kern – musiziert. (kng)

JOCHPASS-OLDTIMER-MEMORIAL

Bad Hindelang

Fotos: Benjamin Liss



Jeden Mittwochvormittag zwischen zehn und elf Uhr erschallt in der Seniorenresidenz in Blaichach vielstimmiger, munterer Gesang. Denn dann steht für die Bewohnerinnen und Bewohner Singen und Sitztanz mit der Altentherapeutin Sylvia Lorenz auf dem Programm. Die Stunde ist sehr beliebt und für alle Teilnehmenden eine belebende und schöne Erfahrung.

Foto: Rebecca Kaiser, AllgäuPflege gGmbH



Einen Top-Wettkampf lieferten die Leichtathletinnen des TV Immenstadt beim Endkampf der schwäbischen Team-Meisterschaft, der U 18, in Donauwörth ab. Mit 6765 Punkten stellten sie einen Allgäuer Rekord auf. Von links: Anna Beger, Jennifer Knyrim, Leonie Rinderle, Julia Müller, hinten, von links: Franziska Rogg, Annemie Mayr, Jana Schmid und Amelie Gütt.

Foto: Harald Knyrim



Viel zu feiern hatten die Bulls nach einem Auswärtssieg gegen den EV Lindau und einem Heimsieg gegen Regensburg. Weiter geht's am Freitag, 18. Oktober, um 20 Uhr in Sonthofen gegen den SC Riessersee. Auf dem Foto Verteidiger Tim Marek. Foto: G. Jansen



Nicht nur musikalisch verbunden sind Gabi und Bernhard, beide spielen bei der Werkskapelle der Firma Edelweiss in Kempten, der Milchmösl Blo's'n. Auch sonst mögen sich die beiden verdammt gern.

Foto: Eddi Nothelfer



105 Tiere wurden im Stadel Bayrhof in Martinszell bei der Vereinsausstellung des Rassetaubenzuchtvereins Kempten und Umgebung e.V. zur Schau gestellt – unter anderem auch diese preisgekrönte Taube von Vorstandin Margot Heß.

Foto: Eddi Nothelfer

IHRE FOTOS

Senden auch Sie uns Ihre Fotos

Haben auch Sie ein Foto für unsere Seite „Menschen“? Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Einfach eine E-Mail mit dem Foto (Bildgröße jpg mindestens 1,5 MB) an halloKE@azv.de senden. Bitte schreiben Sie uns, bei welcher Gelegenheit das Foto entstand, Vor- und Zunamen der abgebildeten Personen sowie des Fotografen – sonst können wir Ihre Aufnahmen aus rechtlichen Gründen nicht veröffentlichen.

Mit der Einsendung Ihres Fotos geben Sie die Zustimmung, dass dieses unter dieser Rubrik abgedruckt und auf der Homepage von „HALLO ALLGÄU“ (www.halloallgaeu.de) veröffentlicht werden darf.

Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung.